

PRESSEMITTEILUNG

10. Schweizer Hornfest 2022 in Vitznau

Nach einer spektakulären Fahrt mit der Seilbahn auf die «Wissiflüh» oberhalb Vitznau und einigen Metern zu Fuss war die nicht minder spektakuläre Aussicht auf der Terrasse von Silvia und Jürg Trionfini erreicht. Dort trafen sich bei wunderbarem Wetter rund 60 Teilnehmende des 10. Schweizer Hornfestes und wurden von Martin Ott begrüsst. Der Hornkuh-Kenner betonte in seiner Rede die hohe Fähigkeit der Kuh präsent zu sein und im Rhythmus zu leben - «das können wir Menschen von der Kuh lernen», sagte Ott.

Armin Capaul informierte über die neusten Neuigkeiten: Am 9.5. hat die Wirtschaftskommission des Ständerats (WAK-S) die Motion «Hörnerfranken als Tierwohlbeitrag einzuführen» mit 8 zu 4 Stimmen unterstützt. Als nächste Station stimmt der Ständerat (voraussichtlich in der Sommersession im Juni) darüber ab. Des Weiteren ist eine neue Publikation erhältlich, «Die Kuh braucht ihre Hörner» vom deutschen Verlag Lebendige Erde. Sie enthält viele wertvolle Aspekte in Bezug auf die Hörner und ist auch über die IG Hornkuh bestellbar. Rolf Frischknecht war der nächste Sprecher. Er stellte die in Vorbereitung befindende 2. Initiative der IG Hornkuh vor, welche ein Enthornungsverbot und ein Verbot der gentechnischen Veränderung der Nutztiere zum Inhalt hat.

Deshalb hier der neue korrigierte Initiativ Text:

Eidgenössische Volksinitiative «Für naturnahe Viehzucht (Naturvieh-Initiative)»

Die Bundesverfassung¹ wird wie folgt geändert:

Art. 80 Abs. 2bis 2

2bis Verboten sind:

- a. die Enthornung von Tieren der Rinder- und Ziegengattung;
- b. die Zucht gentechnisch veränderter landwirtschaftlicher Nutztiere;
- c. die Einfuhr gentechnisch veränderter landwirtschaftlicher Nutztiere und von deren genetischem Material.

Was «gentechnische Veränderung» überhaupt heisst, erläuterte im Anschluss Anet Spengler in kurzen und prägnanten Worten: Alle wilden Rassen an Rindern, Schafen und Ziegen tragen Hörner. Sie dienen ihrem normalen Verhalten: Kommunikation mit der Herde sowie Wärmeregulation, welche in Anbetracht der Klimaveränderungen noch ein höheres Gewicht bekommt. Hornlose Rassen (wie Angus oder Galloway) sind von Menschen seit rund 800 Jahren dahin gezüchtet worden. Bei der modernen Züchtung zur Hornlosigkeit werden oft andere Eigenschaften (in Bezug auf Gesundheit oder Fruchtbarkeit) weniger berücksichtigt und das «Zuchtmaterial», sprich hornlose Stiere, sind heute bei den meisten Rinderrassen lediglich in kleiner Anzahl vorhanden, was eine Züchtung nahe an der Inzucht-Grenze zur Folge hat. Die zweite Art der Hornlos-Züchtung über direkte Eingriffe in das Genom (=Gentechnik) steht in ihren Anfängen, da als erstes geklonte Embryonen erstellt werden müssen, denen dann das Hornlosgen übertragen wird, was gegenwärtig in vielen Fällen nicht gelingt und viel «Tiermaterial» verbraucht und auch viel Tierleid verursacht. Das Interesse an dieser komplexen Thematik war gross und Anet Spengler nahm den Wunsch nach einer schriftlichen Publikation entgegen.

Nach diesem politischen und wissenschaftlichen Vortragsteil rief und sang Christine Kradolfer einen Alpsegen Richtung Tal und nährte damit die Seelen. Ein ausgedehnter Moment der Stille vor dem Applaus zeugte von der Berührtheit der Anwesenden und eine grosse Dankbarkeit für das Mysterium Leben. Das Da- und Zusammen-Sein war deutlich spürbar. Ein perfekter Moment, um Armin und Claudia Capaul an diesem 10. Hornfest für das Jubiläum und ihr Wirken zu ehren mit Blumen, einem Kuchen dekoriert mit Schokolade-Hornkuh und einem eigens geschriebenen Lied

von Martin Ott, das er mit seiner Gitarre vortrug.

Ein feines Mittagessen, rege Gespräche und eine lustige Geschichte einer frechen Ziege, präsentiert von der Märchen-Erzählerin Claudia Capaul, umrahmte den geselligen Teil des Festes, der Mitte Nachmittag durch einen Hofrundgang vom Gastgeber abgerundet wurde. Wer sich nochmals in die Seilbahn getraut hat, fuhr so in fünf Minuten zurück ins Tal, andere nahmen den stündigen Abstieg unter die Füsse.

Motto des nächsten Schweizer Hornfestes: **Die Kühe wollen auch WLAN !**

18. Mai 2022

bei Rückfragen:

Armin Capaul 032 493 30 25

Foto IG Hornkuh Monika Steineberg

Von links :

Rolf Frischknecht, Martin Ott, Anet Spengler, Claudia Capaul, Armin Capaul, Nadine Aebi.